

# Der Sprengstoffsmuggel im Pinzgau

Zu wiederholten Malen hatten die Nationalsozialisten des Pinzgaues über das Steinerne Meer Waffen und sonstige Bedürfnisse des hakenkreuzlerischen Agitationsapparates geschmuggelt und darin auch keine Unterbrechung eintreten lassen, als die Regierung schon längst die Partei aufgehoben hatte. Es bestand ein ganzes Komplott von Verschwörern, wodurch sie sich gegenseitig in die Hände arbeiteten. Zur Unterstützung des verbrecherischen Sprengstoffkrieges wurden allein im Juli drei ausgiebige Transporte ausgerüstet, der erste am 11. Juli, der zweite am 16. Juli, der dritte in der Nacht zum 23. Juli; zu letzterem wurden von dem ein-

stigen Pinzgauer Gauleiter der NSDAP., dem Elektriker [REDACTED] von Saalfelden drei Gruppen aufgeboten, die beim Funtenseehaus ihr Stelldichein hatten. Die Gendarmerie überraschte eine Expedition mit sieben Rucksäcken und wurde dreier Rucksäcke mit 120 Stielhandgranaten und 420 Sprengkapseln habhaft. Im Vaterhaus des Försters [REDACTED] von Alm wurden gleichfalls 100 Handgranaten entdeckt, beim Bauern Koch in Lend neun Papierböllner. Nach tüchtiger Vorarbeit der Gendarmerie wurden 20 Mitgeschuldige dem Standgerichte in Innsbruck zur Anzeige gebracht.